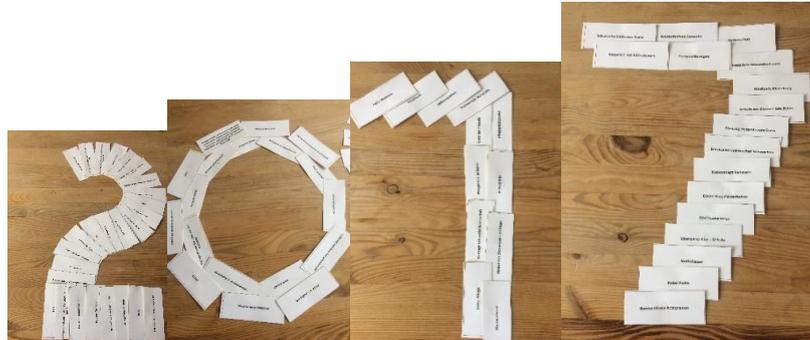


BEIRAT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IN OSTHOLSTEIN

wir sind UN.KONVENTION.ell



Vergrößert sind unsere Themen 2017 zu erkennen

Jahresbericht

Gliederung

1. **Eerstens kümmt dat anners und Tweedens ...?** (Soll und Ist 2017)

2. **Dit un Dat** (Allgemeines)

- 1 Klima im Beirat
 - Sommerfest 15.7.17 Museumshof
 - Sitzungsabfrage 9.8.17
 - vorweg
- 2 Zahl/ Orte der Sitzungen
 - Beirat
 - AGs
 - Vorstand
- 3 Teilnehmer*innen
- 4 Vorstand
- 5 Krankheit 1. Vors.
- 6 Landesbeauftragter
- 7 Örtliche Beauftragte: Oldenburg, Hhfn, Bad Schwartau/ Stockelsdorf,, Neustadt, Fehmarn, Hhfn
- 8 Satzungsmodelle
- 9 Örtliche Aktionspläne

3. **Besünners van Bedüden** (Leuchttürme)

- 1 Wohnen für schwerbehinderte Bürger s. A.
- 2 Schloss Eutin
- 3 EUTB s. A.
- 4 Gehörlosigkeit
- 5 Hansapark
- 6 Notfalldose, Ehrenamtskarte

4. **dat hebb wi makt** (Berichte der Arbeitsgruppen)

5. **Utblick**

1. **Eerstens kümmst dat anners und Tweedens ...?** (Soll und Ist 2017)

Wer kennt das nicht: Gute Vorsätze am Jahreswechsel, die bald in Vergessenheit geraten, Tagesziele, die vom Alltag regelrecht aufgefressen werden und an die man sich abends kaum noch erinnert. Der Beirat hat im Bericht 2016 auch Ziele für 2017 benannt und fragt sich nun: Was ist daraus geworden?

- *Prozessbegleitung bei der Umsetzung des Kreis–Aktionsplans*
Die Begleitung der im Aktionsplan des Kreises benannten Maßnahmen haben wir den einzelnen Arbeitsgruppen zugeordnet. Mit den Nachfragen bei den Zuständigen im Kreis wollten wir warten, bis eine Koordinierungsstelle geschaffen ist. Das war nicht besonders schlau, denn bis heute ist diese Stelle nicht besetzt. Allerdings hat am 25.09.17 noch einmal die Steuerungsgruppe getagt - wegen personeller Änderungen in ganz neuer Zusammensetzung - und festgelegt, dass eine Bestandsaufnahme erfolgen soll.
Die vom Beirat angebotene Unterstützung wurde nicht genutzt. Eine dokumentierte Bestandsaufnahme liegt leider bis heute nicht vor.
Aus Sicht des Beirates sollte diese Bestandsaufnahme vor der Kommunalwahl in den Ausschüssen beraten und das Ergebnis der Beratungen dem neuen Kreistag übergeben werden.
Wir freuen uns über Veränderungen in den Aufzügen (Sprache, Brailleschrift) und die Änderungen der Beschilderung, bei der die Beratung von Frau Rahlf in Anspruch genommen wurde.
- *Unterstützung eines neuen Projektes „OH – erlebbar für ALLE“ mit den Kommunen*
Am 12.12.17 haben die Aktivregionen 'Schwentine - Holsteinische Schweiz' und 'Wagrien-Fehmarn e.V.' beschlossen, einen Dienstleistungsauftrag zu vergeben mit den Zielen: Umfassende Unterstützung der beteiligten Gemeinden auf dem Wege zur kontinuierlichen Verbesserung der Barrierefreiheit und Inklusion in allen Teilen des öffentlichen Lebens und der Verwaltung. Geplanter Start 1. Quartal 2018. Projektname: OH, wir alle – auf dem Wege zur Inklusion.
- *Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (Wohnen, Arbeit, trägerunabhängige Beratungsstelle) Maßnahme 26 Kreisaktionsplan*
Am 26.7.2017 hat Herr Horn auf einer Beiratssitzung über das BTHG und den Stand der Umsetzung im Kreis OH berichtet. Im Oktober wurde Herr Martin als Mitglied des Beirates von Herrn Grüter und Herrn Horn zu einem Gespräch gebeten für die nächsten Schritte aus Sicht des Beirates. Die Ergebnisse sind eingeflossen in den Beschluss des Sozialausschusses am 8.11.17, eine AG BTHG zu bilden, in der Leistungsanbieter, Leistungsträger und Vertreter für Menschen mit Behinderungen Mitglieder sind.

- *Fort- und Weiterbildung für Mitglieder des Beirates*
Mitglieder des Beirates haben an zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen z.B. zur Barrierefreiheit, zu vielen anderen Themen. Intern gab es eine Diskussion zum Thema: Facebook.



- *Fortführung des Path-Prozesses*
Am 27.4.17 haben wir mit Herrn Doose als Moderator über „Ziele und Zukunft bis 2019 beraten. Als Meilensteine benannt wurden: Projekt OH – wir alle; Wahl: neue + alte Kandidaten; Überprüfung der Satzung des Beirates; Träger für EUTB; zustimmungsfähiges ÖPNV-Konzept; gemeinsames Konzept mit Betroffenen: Wohnen und TAF; neues Konzept Öffentlichkeitsarbeit; erster runder Tisch für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Diese Meilensteine werden zukünftig als Fußzeile bei Einladungen und Protokollen des Beirates erscheinen.
- *Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit/ Pflege der Homepage*
Hier ruhte still der See. Selten wurde in der Presse über den Beirat berichtet Ausnahmen: Schloss, Alloheim (s.u.), Fehmarn
- *Nutzung von sozialen Medien*
Der Beirat hat beim Kreis eine Fortbildung für Facebook beantragt. Eine Entscheidung steht noch aus.
- *Gewinnung neuer Mitarbeiter*innen für die Arbeitsgruppen und insbesondere jüngerer Mitglieder*
Es ist gelungen, 3 Bürger*innen neu für die Arbeitsgruppen zu begeistern, die Zauberformel, mit der jüngere Menschen gewonnen werden könnten, haben wir bisher nicht gefunden
- *Runder Tisch mit und für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung:*
Am 9.10.17 hat der Beirat Leistungsanbieter und Leistungsträger eingeladen zum Thema „Arbeit für psychisch Kranke“. Der Kreis und das Jobcenter waren aus Termingründen verhindert. Es wurde deutlich, dass die gesetzlichen Grundlagen für Menschen mit einem Leistungsvermögen „unterhalb der WfbM“ unzureichend sind, in anderen Kreisen in SH Angebote vorhanden sind, die in OH nicht möglich scheinen und die Einstufung der Leistungsfähigkeit problematisch ist. Zum nächsten runden Tisch sollen die Leistungsträger eingeladen werden.
- *Treffen mit kommunalen Beauftragten für Menschen mit Behinderungen*
An den Sitzungen des Beirates haben regelmäßig die Beauftragten aus: Timmendorfer Strand, Oldenburg, Bad Schwartau/ Stockelsdorf und Ratekau teilgenommen. Die Vertreterinnen aus Oldenburg, Ratekau und

der Vertreter aus Bad Schwartau arbeiten mit in den Arbeitsgruppen. Leider verstarb am Jahresende unser kommunaler Beauftragter in Eutin, Herr Rech, den wir in guter Erinnerung behalten werden. Ein Treffen mit allen örtlichen Beauftragten und dem Landesbehindertenbeauftragten fand 2017 nicht statt.

- Vernetzung mit anderen Beiräten und Gleichstellungsbeauftragten
Herr Jahnke ist auch Mitglied im Seniorenbeirat und gewährleistet die Kommunikation zwischen den Beiräten. Von den Sitzungen des Gleichstellungsbeirates erhalten wir regelmäßig die Einladungen und Protokolle.

2. Dit un Dat (Allgemeines)

1. Klima im Beirat

- Sommerfest 15.7.17 Museumshof
Unser Sommerfest im Museumshof Lensahn haben wir fröhlich genutzt, uns in eine andere Zeit zu versetzen bei der Besichtigung alter landwirtschaftlicher Geräte und Räume. Ein langer Gang um die baumumstandenen Felder und in den Rosengarten gab Gelegenheit, um über private Freuden und Sorgen zu reden. Mit Kaffee und Kuchen (!) und einem großen Dank an die Gastgeber endete dieses Fest.
- Sitzungsabfrage 9.8.17
Eine Abfrage des Vorstandes bei den Mitgliedern, ob sie mit dem Verlauf der Sitzungen zufrieden sind, ergab folgende Änderungswünsche: Weniger Tagesordnungspunkte, lebendigere Diskussionen und längere Pausen. Nicht einfach umzusetzen aufgrund der vielen Themen, aber sehr wichtig, um die Freude (!) zu erhalten.

2. Zahl/ Orte der Sitzungen

- Beirat
Der Beirat hat 6mal mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und entsprechenden Referenten getagt in Fehmarn, Oldenburg, Eutin, Ratekau und Stockelsdorf. Durchschnittlich haben 11 Beiratsmitglieder teilgenommen und 7 Gäste – darunter Vertreter des Kreises, des Seniorenbeirates, der Leistungsanbieter, der Grünen, die beschlossen haben, zu jeder Sitzung einen Vertreter zu senden. Begrüßt wurde der Beirat von den Bürgermeistern, die über die örtliche Entwicklung der Barrierefreiheit berichteten
- AGs (Zahl der Treffen/ Anzahl Mitgestalter)
Regelmäßig getroffen haben sich folgende Arbeitsgruppen: Arbeit (5/4), Bildung (7/5), Barrierefreiheit/ Mobilität/ Wohnen (8/9), Gesundheit (2/2), Selbstvertretung (5/3)
- Vorstand
Der Vorstand hat sich jeweils zwischen den Sitzungen getroffen und zeitweise andere Mitglieder zur Beratung hinzugezogen.

3. Krankheit des 1. Vorsitzenden

Der langjährige 1. Vorsitzende, Wolfgang Schulz, konnte nur mit großer Willensanstrengung am Jahresbeginn an den Sitzungen teilnehmen. Seine Krankheit ließ dann zunächst noch telefonische Absprachen zu, schließlich

musste dann die erste Stellvertreterin, Frau Rahlf, seine Aufgaben übernehmen, unterstützt vom 2. Stellvertreter, Herrn Huck.

4. Landesbeauftragter

Die Kontakte zum Landesbeauftragten beschränkten sich 2017 auf schriftliche Anfragen und die Teilnahme an Veranstaltungen.

5. Örtliche Beauftragte

In Ostholstein gibt es jetzt 9 örtliche Beauftragte für 10 Orte

Ort	erreichbar unter							
	PLZ	Ort	Name	Vorname	Strasse	Festnetz	handy	email
Bad Schwartau	23617	Stockelsdorf	Koch	Heinz	Segeberger Str. 42E	0451/301439	0179/5924552	heinzoh310@kabelmail.de
Stockelsdorf	23617	Stockelsdorf	Koch	Heinz	Segeberger Str. 42E	0451/301439	0179/5924552	heinzoh310@kabelmail.de
Ahrensböök	23623	Ahrensböök	Buck	Anja	Bienenweide 20		0175/8454494	anja.buck@outlook.de
Ratekau	23626	Ratekau	Priedemann	Gabriele	Hauptstr. 15	04504/3580	0171/1721332	gabriele.priedemann@t-online.de
Timmendorfer Strand	23669	Timmendorfer Strand	Lund	Elisabeth	Dänische Str. 2e	04503/73280		peter-lund@web.de
Eutin	23701	Eutin	Lorenz	Ursula	Markt 1	04521/9147		Seniorenbeauftragte@eutin.de
Neustadt/ Holst.	23730	Neustadt/ Holst.	Eckert	Gernot	Am Waldhang 6	04561/528474		gernoteckert@vodafone.de
Oldenburg	23758	Oldenburg	Scheel	Martina	Ostlandstr. 41		0173/8883688	scheel-oh@web.de
Fehmarn	23769	Fehmarn	Brocks	Günther	Magdeburger Str. 6	04371/4772	0160/6974285	brocks.fehmarn@t-online.de
Heiligenhafen	23774	Heiligenhafen	Dr. Zander	Axel	Niobestr. 15	04362/508956		behindertenbeauftragter@zander-heiligenhafen.de

6. Satzungsmodelle

Nicht alle örtlichen Beauftragten arbeiten auf der Grundlage einer Satzung. Der Landesbehindertenbeauftragte will einen Entwurf erstellen für SH.

7. Örtliche Aktionspläne

Inzwischen gibt es nicht nur den Kreisaktionsplan „Ostholstein, erlebbar für alle“. Verabschiedet wurden Pläne in Oldenburg, Eutin, Heiligenhafen und Ratekau, in der Gemeinde Neustadt gibt es einen Entwurf, auf dem Wege sind Malente, Bad Schwartau, Ahrensböök, Timmendorfer Strand.

3. besünnern van Bedüden - Leuchttürme

1. Wohnen für schwerbehinderte Bürger

Es geht um Personen, die nach dem 2-Milieu-Prinzip gegenwärtig tagsüber in einer Tagesförderstätte begleitet werden und noch im Elternhaus wohnen, deren Eltern sich aber nicht oder bald nicht mehr in der Lage sehen, die Betreuung zuhause zu gewährleisten.

Seit 2015 finden bisher ergebnislose Gespräche mit dem Kreis OH statt über die Notwendigkeit, im Rahmen der Eingliederungshilfe

Wohnangebote außerhalb des Elternhauses zu schaffen. Die gesetzliche Abgrenzung zwischen Pflege und Eingliederung verhindert in Ostholstein, was in anderen Kreisen SH möglich ist.

6. Notfalldose, Ehrenamtskarte

Die Initiative des Seniorenbeirates, möglichst in jedem Haushalt eine Notfalldose mit den wichtigsten Daten im Kühlschrank zu deponieren, hat der erfreut unterstützt.

Inzwischen haben alle Beiratsmitglieder eine Ehrenamtskarte des Landes SH, die den Inhabern Vergünstigungen ermöglicht in vielen Bereichen:

www.ehrenamtskarte.de

7. Runder Tisch für psychisch kranke Bürger (s.u.)

4. **dat hebb wi makt** (Berichte der Arbeitsgruppen)

1. AG - Arbeit

Themen der Arbeitsgruppe waren:

- **Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM):** Angeregt durch die Maßnahme 14 des `Aktionsplans Inklusion` hat die AG dem Ostholsteinischen Gemeindetag eine Schulungsmaßnahme zum BEM vorgeschlagen.
- **Bewerbungsverfahren** von Behinderten Menschen: Anfrage einer Bewerberin mit Behinderung an die Kreisverwaltung
- **Übergang Schule Beruf (ÜSB):** Vertragsverlängerung der Aufgaben des Integrationsfachdienstes
- **Begleitung der Maßnahmen** des `Aktionsplans Inklusion`
- **Integrationsunternehmen** (Maßnahme 50): Beratung mit dem Leiter der OHDG (Stadt-Café/ Kino „Lichtblick“ in Oldenburg) über weitere Arbeitsfelder und die Frage, wie viele Menschen mit Behinderungen in Ostholstein ein solches Angebot benötigen.
Informationsgespräche mit einer Obstwerkerei, die Praktikums-, Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen plant: In Form von virtuellen Werkstattplätzen, Tagesstätten oder Integrationsbetrieben oder als anderer Leistungsanbieter.
- **Bundesteilhabegesetz:** Beratung mit einem Vertreter des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes über gesetzliche Veränderungen im Bereich Arbeit: WfbM, Budget für Arbeit, `Andere Leistungsanbieter`, Sonstige Beschäftigungsstätten für psychisch erkrankte Menschen, Tagesförderstätten.

2. AG - Bildung

In dieser AG arbeiteten 2017 Pädagogen, Eltern, Kitaleitung und Personalentwickler zusammen mit den Zielen:

- Die schulische Inklusion ortsnah in Eutin und Umgebung zu fördern und damit Wahlmöglichkeiten zu schaffen
 - o durch mehrere Gespräche im Rathaus mit Vertretern der Stadt, des Förderzentrums Lernen, der Grundschule, des Schulamtes und Eltern, insbesondere auch über die Frage, was/ wer verhindert eine Campuslösung in Eutin,
- den Übergang Kita – Schule frühzeitig transparenter zu gestalten für die Eltern behinderter Kinder (Stichwort: Übergangprojekt Kita-Schule), die häufig an den unterschiedlichen Zuständigkeiten (Schule/ Jugendhilfe/ Eingliederungshilfe) verzweifeln und zwischen allen Stühlen stehen,
 - o durch Elterngespräche und einem Informationsgespräch mit einer Hilfeplanerin des Gesundheitsamtes über die Beratungsmöglichkeiten im Übergang und bei den Koordinierungsgesprächen mit der Schule sowie über einen Austausch mit der Leiterinnen-Runde der Eutiner Kitas,

- die Kommunikation der Eltern untereinander zu verbessern,
- den Elternwillen deutlicher zur Geltung zu bringen gegenüber Politik, Verwaltung und Schule und
- die schulische Inklusion zu einem Schwerpunkt im Aktionsplan der Stadt Eutin zu machen (Maßnahme 2.12. des Aktionsplans).

Grundlage für diese Gespräche ist das im Schulgesetz SH verankerte Wunsch- und Wahlrecht der Eltern:

„Zur Erreichung der Bildungs- und Erziehungsziele sind Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen besonders zu unterstützen. Das Ziel einer inklusiven Beschulung steht dabei im Vordergrund.“ (SchulG S-H §4,11. GVOBl. Schl.-H. S.23ff)

3. AG Gesundheit

Schwerpunktthemen der AG waren:

- **Aktionsplan des Kreises Ostholstein**

Die Arbeitsgruppe hatte Anfang des Jahres 2017 beschlossen, die Maßnahmen 14,21,23,26,27,35,42 zu begleiten (*kursiv*):

Maßnahme 14: Betriebliche Gesundheitsförderung:

Die AG schlägt vor, von dem FD Personal und Organisation einen Erfahrungsbericht zum BEM zu erbitten. Wie viele Menschen mit Behinderung nehmen an dem BEM teil?

Maßnahme 21: Vorhaltung eines niedrigschwelligen

Beratungsangebotes beim Gesundheitsamt, dieses übernimmt in diesem Zusammenhang eine Wegweiserfunktion zu passgenauen Hilfen.

Die AG schlägt vor, von dem FD Gesundheit die Präsentation des niedrigschwelligen Beratungsangebotes zu erbitten.

Maßnahme 26: Zügige Umsetzung der Neuerungen insbesondere zur Hilfeplanung aus dem Bundesteilhabegesetz

Die AG schlägt vor, den FD Soziale Hilfen zu einem Gespräch über die Hilfeplanung nach dem neuen BTHG einzuladen.

Maßnahme 27: „Tipi“-Projekt Maßnahmen für Kinder von suchtabhängigen oder suchgefährdeten bzw. psychisch erkrankten Eltern

Die AG schlägt vor, den FD Gesundheit zu einem Gespräch über dieses Projekt einzuladen.

Maßnahme 35: Einbindung des Inklusionsgedankens bei der Aus- und Weiterbildung von Tagespflegepersonen

Die AG schlägt vor, den FD Jugend zu einem Gespräch über die Aus- und Weiterbildung von Tagespflegepersonal einzuladen.

Aus oben benannten Gründen hat die AG diese Begleitung zurückgestellt.

- **Barrierefreie Arztpraxen**

Die Idee der AG, einen Flyer über barrierefreie Arztpraxen herzustellen, wurde aufgegeben, weil sie zu arbeitsaufwendig ist und die Kapazitäten einer

ehrenamtlichen Gruppe übersteigt. Stattdessen wird die AG „Wheelmap“ nutzen und die Daten des ärztlichen Netzwerkes Östliches Schleswig Holstein.

- **Gewaltarme Psychiatrie**

Mitglieder der AG haben Veranstaltungen besucht zum Thema „Freiheitsbeschränkende Maßnahmen in Heimen“. Herr Manitz wird informieren, ob im Kreis OH jeweils richterliche Beschlüsse eingeholt werden.

- **Pflegestützpunkte**

Auf Anregung der AG hat der Beirat Frau Steinbach-Thormählen vom Pflegestützpunkt im Kreis Ostholstein eingeladen, um über die Arbeit des Pflegestützpunktes zu informieren, der trägerübergreifend und nicht trägerunabhängig gebildet wurde:

Die Arbeit orientiere sich an den Hilfebedürftigen. Durch eine unabhängige Finanzierung sei sichergestellt, dass keine eigenen Interessen verfolgt würden: Es würden keine namentlichen Empfehlungen für Pflegeeinrichtungen oder Ähnlichem abgegeben.

Aufgrund von Personalmangel könnten die Pflegedienste an manchen Orten die Menschen nicht zeitgerecht versorgen. Öffnungszeiten einiger KiTa's, die erst um 08:00 Uhr öffnen, und der notwendige Dienstbeginn der Pflegedienste vor 8 Uhr würden verhindern, dass Mütter als Pflegekräfte tätig werden können.

Es gäbe ein Projekt, welches die Urlaubsregion Ostholstein in Verbindung mit Pflege im Urlaub attraktiv machen soll.

Frau Steinbach-Thormählen sagte zu, die Mitglieder des Beirates zu Fortbildungen des Pflegestützpunktes einzuladen.

4. AG – Barrierefreiheit

Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe haben sich mit Befreiungsanträgen nach § 52 LBO auseinandergesetzt:

- Aufzug in Niendorf,
- Restaurant in Großenbrode (ohne Angabe von Gründen),
- Schule Lensahn,
- Schloss Eutin,

sind einbezogen worden in örtliche Planungen:

- Peterstrasse Eutin,
- Stockelsdorf: Herrengarten,
- Eckes Steg in Pelzerhaken – seit über 1 ½ Jahren,
- Promenade Burgtiefe,
- Blindenleitsystem in Bad Schwartau,
- Schule am Kleinen See in Eutin, die nun barrierefrei ist,
- Ortsbegehung Riepsdorf,
- Immenhof bei Malente,
- Barrierefreier Ortskern in Neustadt,
- Cäsar Klein Schule Ratekau,

haben teilgenommen

- am Runden Tisch Barrierefreiheit in Kiel,
- an einer zentralen Veranstaltung der Architektenkammer in Rendsburg,
- am Mobilitätstag in Ratekau,
- an Sitzungen der Aktivregionen,
- an einer Veranstaltung mit Frau Hagedorn zum BTHG,
- Oldenburg im Aufbruch,

waren und sind enttäuscht: Weil bei Projekten, die mit öffentlichen Mitteln gefördert wurden, ohne Sanktionen Anforderungen der Barrierefreiheit nicht eingehalten wurden:

- Hemmelsdorf,
- Hansemuseum Lübeck,

finden es unsinnig,

dass Auflagen des Bauamtes nur vom Bauherren oder dessen Architekten geprüft werden müssen. Ähneln diese Form der Selbstkontrolle nicht dem Auftrag an die Frösche, den eigenen Sumpf trocken zu legen?

waren aufgebracht,

als im Zusammenhang mit der Abstimmung über das Haus des Gastes in Eutin von Herrn Tech öffentlich schriftlich

- Arbeits- und Beschäftigungsangebote/-formen diskriminiert wurden wie: Integrationsbetriebe, Budget für Arbeit, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und
- Menschen mit Behinderungen, die in Kiel gegen Teile des BTHG demonstriert hatten, als Opfer dargestellt wurden, die genötigt wurden,

sind um Beratung/ Informationen über Barrierefreiheit gebeten worden von vielen Bürgern Ostholsteins und haben – soweit sie sich kompetent fühlten – auch geholfen. Ersatz für Architekten, die für Barrierefreiheit nicht qualifiziert sind, sind diese Mitglieder nicht. Sie verweisen dann auf qualifizierte Architekten.

5. AG Mobilität

Das Ziel der Arbeitsgruppe ist ein barrierefreier – auch bedarfsgestützter - ÖPNV inklusive der Barrierefreiheit der Haltestellen bzw. anderer Abholformen. (Bis 2020 sollen 90% aller Busse barrierefrei sein)

Im Rahmen dieser Zielsetzung nimmt die AG teil an den Sitzungen der interfraktionellen Arbeitsgruppe des Kreises OH, die sich mit bedarfsgestützten Mobilitätskonzepten/ flexiblen Bedienformen befasst hat sowie mit der Umwandlung des Systems Anrufbus in ALFA, E-Mobilität, Autonomen Bussen und Dorfbuskonzepten.

Bei der Einführung des Bürgerbusses „Die Flotte Leni“ für das Amt Lensahn ist es leider nicht gelungen, die Barrierefreiheit durchzusetzen und damit die Teilhabe für mobilitätseingeschränkte Bürger zu ermöglichen.

Viele behindernde Erfahrungen machen deutlich, dass der Kreis Ostholstein aus der der Sicht der Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ein erhebliches strukturelles Defizit hat:

- Betriebsbedingt fährt kein barrierefreier Bus.
- Es gibt keinen barrierefreien Bus für die Rückfahrt.
- Beim Umstieg fährt kein barrierefreier Bus.
- Der Einstieg in einen Bus ist nicht möglich.
- Die Platzierung im Bus kann nicht vorschriftsmäßig erfolgen (Die Versicherungsfrage im Falle eines Unfalls ist nicht geklärt).

Die Arbeitsgruppe wird die Erstellung des nächsten Regionalen Nahverkehrsplans (RNVP) intensiv begleiten.

6. AG – Wohnen
Das wesentliche Thema dieser AG, „Tagesförderstätte mit Wohnen außerhalb des Elternhauses“, ist im Teil Leuchttürme beschrieben.

7. AG Selbstvertretung
2017 hat sich die Arbeitsgruppe mit der Maßnahme 26 des Aktionsplanes des Kreises Ostholstein auseinandergesetzt. Die Entwicklungen im Kreis bzgl. der Einführung des Bundesteilhabegesetzes wurden von der AG beobachtet. Schwerpunktthema der AG war die Auseinandersetzung mit der „Förderrichtlinie zur Durchführung der „Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung“ für Menschen mit Behinderungen“ vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Die Mitglieder der AG haben sich an der Gründung des „Vereins zur Förderung der unabhängigen Teilhabe in Ostholstein“ beteiligt und waren an der Vorbereitung eines Antrages zur Durchführung der Unabhängigen Teilhabeberatung beratend tätig.

5. Utblick

Beim Path-Prozess im April 2017 haben wir diese Ziele benannt für den Zeitraum bis März 2019

Ziele & Zukunft März 2019

April 2018
"ebbar für alle"
läuft
alten
g
zts
g
g
s

Berat sichtbar machen/stärken:

- neues Projekt: OH erlebbar für ALLE → Bundesteilhabegesetz, Pflegeeinrichtungsgesetz
- Prozessbegleitung Umsetzung Aktionsplan Inklusion OH
- Sichtbarkeit / Nutzbarkeit von Sozialen Medien (ggf. durch eine geeignete Person)
- Pflege der Internetseite / Öffentlichkeitsarbeit
- neue Mitglieder mit und ohne Behinderung / neue(r) Vorsitzende(r)
- gemeinsame Feste!
- Weiterbildungen finden statt zu: BTHG, ICF weitere gesetzl. Grundlagen (Barrierefreiheit) Rechte & Pflichten Berat

In Verbindung mit der Kommune / Kommunale Behindertenbeauftragte stärken:

- Musterantrag für kommunale Behindertenbeauftragte mit Antragsrecht
- Einmal im Jahr gemeinsame Austauschtreffen Berat & kommunale Beauftragte
- Regelmäßige Kontakte zum Landesbehindertenbeauftragten
- neue Behindertenbeauftragte (Lersahn, Fehmarn, Nalente, Ahrensböck, Oldenburger Land...)
- Folgeprojekt: OH erlebbar für Alle mit Kommunen & Aktionsregionen
- neue Gemeinden mit Aktionsplan Inklusion (Neustadt, Eutin, Oldenburg, Stockelsdorf, Bad Schwanau, Timmendorfer Strand, Fehmarn?)
- Bestandsaufnahme von inklusiven Angeboten → ambulante Pflege
- Regelmäßiger Austausch und Kooperationsvereinbarung mit anderen Beratern & Gleichstellungsbeauftragten
- Infopool / Wissen um Fakten zur Situation von Menschen mit Behinderungen

Veranstaltungen / Vorhaben:

- Trägerunabhängige Teilhabeberatung
- Gespräche zu barrierefreiem Wohnraum mit kommunalen Prozesspartnern (Barrierefreiheit)
- Veranstaltung zum Thema Sport / Freizeit z. B. Sportfest mit Rollis-Basketball usw.
- Kreisveranstaltung mit „Aktion Mensch“ zum Projekttag für Menschen mit Behinderung
- Mitwirkung bei inklusivem Theaterprojekt → Eröffnung barrierefreier Aula (OlinOH)
- Veranstaltungen für und mit Jugendlichen; → Projektveranstaltung „Junger Beirat“ → Sozialtraumalanalyse mit Jugendlichen, mit Menschen jeglichen Alters und mit Betroffenen
- Entwicklungsthemen: → Inklusive Kita-Betreuung → Runder Tisch für/mit Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen → mehr Kinder mit geistiger Behinderung an Regelschulen → aktive Eltern → ÖPNV: Angebotsverlängerung Anrufbus / ALFA Rollstuhltaxi / Inklusionstaxi → Gemeindeförderung im Wohnraum für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

Zum Ende des Jahres 2017 ist schon einiges umgesetzt. Verlockend sind noch die folgenden Aufgaben:

- Gespräche über barrierefreien Wohnraum – u.a. mit Wohnungsbaugesellschaften
- Veranstaltungen zum Thema Sport/ Freizeit z.B. Sportfest mit Rolli
- Kreisveranstaltung mit „Aktion Mensch“ zum Projekttag für Menschen mit Behinderungen
- Veranstaltungen für und mit Jugendlichen: „Junger Beirat“, „Sozialraumanalyse mit Jugendlichen“
- Mustersatzung für kommunale Beauftragte
- Austauschtreffen mit kommunalen Beauftragten
- Regelmäßige Kontakte zum Landesbehindertenbeauftragten
- Neue kommunale Beauftragte in Malente, Oldenburg Land, Lensahn, ...
- Neue Gemeinden mit Aktionsplan
- Bestandsaufnahmen von inklusiven Angeboten
- Regelmäßiger Austausch mit anderen Beiräten/ Gleichstellungsbeauftragten
- Wohnangebote außerhalb des Elternhauses für Personen, die in einer Tagesförderstätte begleitet werden.
- Umsetzungsbegleitung des Kreisaktionsplanes
- Gewinnung von Kandidaten für den neuen Beirat nach der Kommunalwahl
- Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in OH – Mitarbeit in AG BTHG
- Unterstützung der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung
- 2. Runder Tisch zum Thema „Arbeit für psychisch kranke Menschen“
- Barrierefreiheit Schloss Eutin
- Schulische Inklusion in Eutin
- Übergang Kita - Schule

To goden End

Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Manitz für die Unterstützung.

Auch wenn wir ihn gern häufiger von Angesicht zu Angesicht gesehen hätten, bei Fragen stand er uns zeitnah mit Rat und Tat zur Seite. (Die Maßnahme 11 des Kreis Aktionsplans ist damit umgesetzt☺)

